

Herausgegeben von der Interprofessionellen Gewerkschaft der ArbeiterInnen (IGA),
Oetlingerstrasse 74, 4057 Basel, Telefon 061 681 92 91

Bezahlbarer Wohnraum wird immer knapper

Für Menschen mit kleinem Budget wird es immer schwieriger, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Für das rapide Verschwinden von günstigen Wohnungen gibt es vor allem drei Gründe:

Einerseits die Planung von quartieraufwertenden Massnahmen durch kantonale Stadtentwicklungsprojekte: In den Quartieren Klybeck und Kleinhüningen lässt sich zur Zeit beobachten, wie bereits die Ankündigung grosser Bauprojekte und die Erschliessung neuer Baugrundstücke sich preistreibend auf den vorhandenen Wohnungsmarkt auswirken. Hauseigentümer erwarten, dass in naher Zukunft solventere Mieterschaft nach Basel-Nord ziehen wird und beginnen mit der Totalsanierung ihrer Liegenschaften für den gehobenen Standard. Andere wittern den richtigen Zeitpunkt, um ihre bisher vernachlässigten Wohnhäuser zu überhöhten Preisen abzustossen.

Andererseits wirkt sich die Zuspitzung der Finanzkrise auf die Art der Investitionstätigkeiten aus. Grosse Anleger, insbesondere Pensionskassen, ersetzen ihre weniger sicheren Anlagen durch Immobilien. Sie haben sehr viel Kapital, das angelegt werden muss, und können Hausverkäufern hohe Preise bezahlen. Das fördert die Tendenz, Immobilien bloss noch an den Meistbietenden abzugeben und motiviert auch den Kanton, Häuser aus seinem Finanzvermögen zu verkaufen, statt sie selber instand zu halten und sanft zu renovieren.

Im weiteren belegen Studien aus Zürich, dass es vor allem die steigenden Ansprüche von Besserverdienenden an die m²-Fläche der Wohnungen sind, welche sich preisteigernd auswirken. Dazu kommt, dass Personen, die pendeln müssen, gerne in der Stadt, in welcher sie arbeiten, eine günstige Zweitwohnung mieten, was den Anteil an untergenutztem Wohnraum krass erhöht und dem Wohnungsmarkt zusätzliche Objekte im Niedrigpreissegment entzieht.



Statt diese Entwicklung zu dämpfen, beabsichtigt der Regierungsrat ein neues Wohnraumförderungsgesetz zu verabschieden, in welchem der frühere Artikel über das Abbruchgesetz gestrichen werden soll. Stattdessen wird es einen Passus enthalten, der den Ersatz aller Wohnungen mit „nicht zeitgemäsem Ausbaustandard“ fördert und zur Folge haben wird, dass Häuser mit Wohnungen im Tiefpreissegment noch weniger als heute schon vor dem Abriss bewahrt werden können.

EinwohnerInnen der Quartiere Kleinhüningen und Klybeck befürchten eine Gentrifizierung ihrer Stadtteile und formieren sich zum Widerstand gegen eine Wohnpolitik, die ihre Vertreibung aus ihren bezahlbaren Wohnungen zur Folge haben könnte. Der erfolgreiche Kampf um die Erhaltung günstigen Wohnraums an der Wasserstrasse hat gezeigt, dass nur stadtübergreifende Solidaritätsaktionen, verbunden mit hartnäckigen Verhandlungen und grosser Medienpräsenz, einzelne Objekte vor der Abbruchbirne retten können. Auch die IGA hat dort massgeblich mitgewirkt, dass jetzt die Vorverträge für den Verkauf an die Bewohnerschaft unterschrieben werden konnten.

Sabine Schäfer

Termine

Die Termine der IGA zum vormerken. Die offenen Sitzungen sind für alle da, die sich in der IGA engagieren möchten und finden jeweils um 19.15 Uhr statt.

Di. 02.10.2012 19:15 offene Sitzung IGA

Di. 16.10.2012 19:15 offene Sitzung IGA

Do. 25.10.2012 19.00 **Café IGA: Ciao Cash, das clevere Spiel zu Geld und Glück**

Endlich wieder ein Spieleabend im Café IGA: Plusminus hat zum 10-jährigen Jubiläum der Budget- und Schuldenberatungsstelle ein witziges Kartenspiel entwickelt. Agnes Würsch spielt mit uns.

Di. 30.10.2012 19:15 offene Sitzung IGA

Di. 14.11.2012 19:15 offene Sitzung IGA

Do. 22.12.2012 19:15 offene Sitzung IGA

So. 02.09.2012 12:30 **IGA-Picknick**

Do. 13.09.2012 19.00 **Café IGA: Filmabend**

Die IGA zeigt wie jedes Jahr einen Film. Welcher Film gezeigt wird, wird noch bekannt gegeben.

Mieten und Mietansätze bei der Sozialhilfe

2007 hat die IGA 1137 Wohnungsangebote auf dem Markt nach den Mietpreisen untersucht. Nur 85 Wohnungen entsprachen dem Mietansatz der Sozialhilfe für eine alleinstehende Person. Am dritten Armutstribunal zum Thema 'Aufwerten – Arme vertreiben?' kam diese Problematik deutlich zur Sprache: SozialhilfebezügerInnen müssen einen Teil vom Grundbedarf statt fürs Essen für die Miete draufgeben, da sie keine günstige Wohnung finden.

Der Druck hat sich gelohnt: 2010 wurde der Mietansatz für Alleinstehende, und für einen 2-Personenhaushalt um Fr. 50.- erhöht. Auch wurden die Mietbestimmungen für Alleinerziehende verbessert.

Nun hat die Sozialhilfe in diesem Jahr selber eine Mietpreisuntersuchung gemacht und ist zum gleichen Schluss gekommen. Nun sollen die Mietansätze ab Januar 2013 angepasst werden. (hgh)

IGA-Picknick



Die Fotos in dieser Ausgabe

Die Fotos in dieser Ausgabe stammen vom IGA-Picknick. Auch dieses Jahr trotzde eine Handvoll IGA-Mitglieder und Freunde der IGA dem Regen und verbrachten einen gemütlichen Nachmittag im wild-romantischen Landhof Gemeinschaftsgarten.